

**Predigt zum KONFIRMATIONSJUBILÄUM am
Sonntag, den 29. Oktober 2023 um 10.30 Uhr
in der Kreuzkirche in Bremerhaven von
Lektor Dr. Ralf-Detlev Strobach über Lukas
19,11-23 (Gleichnis von den anvertrauten
Pfunden)**

***Shalom! Friede sei mit Euch... von dem,
der da ist..., der da war... und die da kommt!***

Liebe Kreuzkirchen-Gemeinde, Liebe Diamant- und Eisen-...,
aber heute vor allem: Liebe Gold-Konfirmandinnen und
- Konfirmanden!

Können wir für den Überblick bitte einmal aufstehen: Wer ist
eisern?! Das ist doch wirklich mal einen Applaus wert! Wer ist
diamanten?! Applaus! Und wer ist heute hier golden?! Toll,
dass Ihr alle da seid...! ... und doch so viel weniger als damals!

Ich bin tief bewegt, dass ich als kirchennaher Laie heute hier
sprechen darf und bedanke mich beim Kreuzkirchenvorstand und
Pastor Götz Weber herzlich für die diesbezügliche Offenheit.

Ihr kennt mich ja noch von **n e u l i c h** : Ralf-Detlev
Strobach, Jahrgang 1958, konfirmiert 1973 im Nordbezirk von
Pastor Gerold Maaß. Damals allerdings...: Hornbrille und
entschieden mehr Pickel als heute..., damals auch entschieden
mehr Lampenfieber vor Reden und Ansprachen wie der heutigen.

Die geburtshilflich-gynäkologische Klinik der Großeltern war Bogenstraße /Ecke Grazer Straße. Zunächst hatten wir in der Bürger 133, der alten Kreishandwerkerschaft, später in der Friesenstr. 4 gewohnt. Meine Schwester Martina und ich gingen zur Pestalozzischule I und II, weitere Stationen waren für uns beide das St. Joseph-Hospital...und die Anwaltskanzlei des Vaters befand sich ebenfalls erst in der Bürger 133, dann am Martin- Donandt-Platz, später in der Querstraße, also unser ganzes Kinder-, Jugend-und Familienleben immer irgendwie in Sicht- und v.a. Hörweite des heute so bedauerlich verstummten Kreuzkirchturmes.

Schon seit vielen Jahren ist mir klar, dass ich mich und uns an diesem Tage nicht zum passiven Adressaten eines offiziellen Festaktes machen, sondern die Sache wie damals selbst in die Hand nehmen möchte. Denn es ist doch *UNSER* Jubiläum...!!! Schließlich hatten wir hier doch "gerade" zusammen unsere Vorstellungsgottesdienste!

Was war damals noch...?!

In die erste Hälfte der 70-er Jahre fiel die *Ölkrise*. Und so wurde, sehr modern und aktuell, im Gemeindebrief vom Mai 1973 die Frage aufgeworfen: *"Dürfen wir all das, was wir können, auch tun...? oder müssen wir nicht, wenn diese Erde bewohnbar bleiben soll, mehr und mehr darangehen,... uns zu begrenzen?!"*

- Wie wahr! Wie prophetisch!

Die Kreuzkirchengemeinde hatte Anfang der 70-er noch über 8.000 Gemeindeglieder, 2 Pastoren, einen Diakon, eine Gemeindegemeindeführerin und eine Kantorin - selbstverständlich: FRÄULEIN Krämer - eine Gemeindegemeindeführerin... und, später, den *Kindergarten*.

Gleichwohl gab es auch damals schon *Kirchenaustritte*: 1965 33, 1970 bis Oktober aber sogar schon 65! Es wurde der zurückgehende Gottesdienstbesuch bemängelt... und, bei Kritik an

der Kirchsteuer, die Verwendung der Mittel engagiert verteidigt und gerechtfertigt.

Insgesamt durften wir alle aber in schönster, umfassender, praller volkskirchlicher Gemeinde-, Kinder- und Jugendarbeit groß werden :

So gab es 1971 nicht weniger als 15 wöchentliche Gruppen für Jungen, Mädchen und Jugendliche, dazu kamen Gruppen für Frauen, Ehepaare, Chöre, Instrumentengruppen und die Krabbelgruppe...!!!

Für 10x Kindergottesdienstbesuch - dokumentiert mit Unterschrift auf einer Anwesenheitskarte - gab es einen Lutscher, damals noch eine absolut erstrebenswerte Leckerei...! Legendär war am Montag um 15 Uhr das Kinderkino... für 50 Pfennig...! Ich verstehe bis heute nicht, wie die Glasscheibe der Eingangstür zum Neuen Gemeindesaal das unbeschadet überstanden hat! Wenn wir mehr als 200 Kinder waren, wurde... - weiß es noch jemand...?! - ...ein kleines Transistorradio verlost. Da war die *Jungschararbeit u.a. unten im Turm* auf ganz besonderen Sitzgelegenheiten... Weiß es noch jemand?! Ja, ... auf alten Heringsfässern! Nicht nur diese, sondern auch die *Berufsangaben zu den Verstorbenen hinten im Gemeindebrief* verrieten, dass wir hier in Bremerhaven wohl irgendetwas mit Seefahrt und Meer zu tun hatten...: Da gab es Hafenarbeiter, Maschinisten, Kranführer, Schiffbauer, Seemänner und Obermaate, Kapitäne, Schiffsingenieure, Stewards und sogar Oberstewards... und Schiffsoffiziere...

Ein anderes zeitgeschichtliches Kuriosum aus den Sterbeseiten der Gemeindebriefe: Frauen firmierten als Witwen, Hausfrauen oder Ehefrauen. Bei den Männern habe ich lediglich

"Ehemänner"... nicht gefunden.

Es gab *Riesen-Gemeindefeste* , so den Tanz in den Mai und das

Oktoberfest, bei denen auch an Wein nicht gespart worden sein soll.

Ein Wochenende im Freizeitheim in Drangstedt, wohlgemerkt mit 2 Übernachtungen! , kostete mit Fahrt, Programm, Unterkunft und Verpflegung ... also quasi die Kreuzkirchen-Urform des heute so beliebten all-inclusive-Angebotes: 5 Mark !

Die Tages-Teilnahme an den Tagen im Grünen - dort erschienen immer Tausende von Bremerhavener Stadtkindern - für Fahrt, Programm, Betreuung , Essen und Trinken pro Kind 50 Pfennig, bei mehr als 2 teilnehmenden Geschwistern trotzdem nur allerhöchstens 1 Mark für alle zusammen, insofern waren die 6 Kinder von Familie Merbeth bei uns im Haus echt im Vorteil...!

Aber nicht nur die Preise haben sich verändert, auch die Medizin hat einen gewaltigen Sprung gemacht, war doch die alte Gemeindeschwester Grete für ihre beidseitige Star-Operation noch 3 Wochen - in Worten: 21 Tage!!! - in der Klinik!

Zur Verabschiedung des früheren Diakons, Werner Kraus, wurde dieser wegen so moderner Dinge wie *Plattenspieler und Tonbandgerät für die Jugendarbeit* über den grünen Klee gelobt.

Die kirchliche Reisetätigkeit führte durch ganz Deutschland, Österreich, Frankreich, Jugoslawien, Polen, die Tschechoslowakei, Israel, Dänemark und Norwegen.

Wir haben *garagenweise* und *tischtennisraumweise* *Altpapier gesammelt* für irgendeinen guten Zweck, in diesem Fall den Wiederaufbau in Vietnam, weil es doch immerhin 4 Pfennige pro Kilo Papier gab.

In der Carstensenschen Bäckerei in der Schleusenstraße stand der Ofen nicht still, wenn wieder mal irgendwelche *Afrika-Solidaritäts-Brote*, Parole "*Kleine Brötchen gegen große Dürre*", gebacken werden mussten.

Und die "*teuerste Banane der Welt*" verkauften wir mit

kindlicher Begeisterung zu Tausenden, um Brunnen in der SAHEL-Zone zu finanzieren.

Ich war damals immer ziemlich stolz, hierher zu gehören, weil doch in der Kreuzkirche stets am meisten los war...! Und ich verdanke dieser Zeit, der Teilnahme an den vielen verschiedenen Gruppen, den Freizeiten, Abenden am Lagerfeuer, Nachtwanderungen und endlosen Diskussionen - im wahrsten Sinne des Wortes über *Gott und die Welt* - un - endlich viel ..., u.a. letztlich auch die Tatsache, dass ich heute hier stehe !!!

Neulich ist natürlich etwas daneben...! Es ist eben ein halbes Jahrhundert vergangen... ein *Menschenarbeitsleben*, über anderthalb Generationen. ..!

Was haben wir gemacht *in* dieser Zeit und *mit* dieser Zeit...?! Wir haben Bremerhaven die Treue gehalten und sind hier geblieben oder das Leben hat uns an andere Orte gespült. So wohne ich selbst mit meiner Familie heute auf der anderen Seite, in Flensburg an der Ostsee.

Wir haben unsere Schul- und Ausbildungswege beendet... , wo es uns beschieden war, Partner gefunden und Familien gegründet, und die Enkelgeneration brachte eine ganz neue Qualität und Erfüllung denen, die es erleben dürfen.

Damit sind wir schon *bei einem anderen Thema*: Auch wenn wir als Christen das Leben, die Schöpfung und alles andere als von Gott geschenkt annehmen und begreifen..., so ist es doch nicht immer alles ganz gerecht verteilt...:

Das fängt mit unseren Ursprungsfamilien an. Und weltweit wird ja gerade Deutschland immer wieder angekreidet, dass hier - vielmehr als anderswo - die Herkunft über den weiteren Bildungs-, Ausbildungs- und Lebensweg, also

über das Ankommen in der Gesellschaft, entscheidet. Hier sind wir aufgefordert, uns als Christen *für mehr Gerechtigkeit und bessere Lebensbedingungen für alle* einzusetzen ..., denn Gott hat keine Hände als unsere Hände!

Nicht jedem von uns ist *Beziehungsglück*, sei es mit oder ohne Ehe, zuteil geworden. *Trennungen und Scheidungen* sind keine Unbekannten....

Krankheiten haben etwas Schicksalhaftes und werfen einen dunklen Schatten auf unsere Tage.

Selbst *Lebenszeit* ist sehr ungleich verteilt: Etliche von uns damals sind nicht mehr...! Stellvertretend für die anderen möchte ich unsere Freundin Anke Torst nennen, die wir vor 1 Jahr in Kiel nach langer schwerer Krankheit zur letzten Ruhe geleitet haben, sie die früher vor allem durch ihr munteres frech-freundliches Wesen und ihre Lebendigkeit beeindrucken konnte.

Unsere alten Pastoren, Gerold Maaß und Joachim Scholz, sind da zu nennen, mit denen sich einige von uns ja immerhin noch zur silbernen Konfirmation getroffen hatten.

Was waren das nun für 50 Jahre, die da vergangen sind...?!

Wir durften fast die ganze Zeit in Frieden leben, ungeahnte Fortschritte in Wissenschaft und Medizin und einen unglaublichen Wohlstand in der westlichen Welt erleben, natürlich bedauerlicherweise auf Kosten anderer Weltregionen im Globalen Süden.

Groß geworden waren wir alle in Zeiten des Kalten Krieges mit Deutscher Teilung und DER MAUER. Bei vielen von uns waren die weihnachtlichen Päckchen und Pakete nach DRÜBEN, in die DDR, ein fester Bestandteil der Adventszeit. Anfang der 70-er Jahre hatte die evangelische Kirche eine wichtige unterstützende politische Rolle gespielt, als es um die Ostverträge mit Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze und die Aussöhnung mit Polen ging.

Auch die Kreuzkirchen-Gemeindereisen nach Polen und die Begegnungen mit den dortigen Menschen hatten daran ihren Anteil. 1989 wurden wir Zeugen des nie für möglich gehaltenen Mauerfalls nach einer friedlichen Revolution, bei der kirchliche Milieus eine entscheidende Rolle spielten.

Unsere und die nächste Generation hat aber auch das zu verantworten, was eines Tages durch steigende Meeresspiegel das Ende von Bremerhaven und ungezählten anderen Küstenstädten weltweit zur Folge haben wird: die menschengemachte Klimakatastrophe.

Zurück zu damals: Wie war denn nach unserer Konfirmation, also nach unserer Befestigung und Bestärkung im Glauben unser weiterer Weg mit unserem Gott und seiner "Erden-Firma", der Kirche...?!

War es so, wie vorhin im Psalm 23 gehört: *"Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang. Und ich werde bleiben im Haus des Herrn immerdar!"*

Wer braucht da noch einen Navi...?! ... wer Google maps...?! *"Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang. Und ich werde bleiben im Haus des Herrn immerdar!"*

Mehr braucht`s eigentlich nicht!!!

War Gott für uns der Gott, mit dem wir über Mauern springen konnten...?! War Gott für uns immer dabei...? ... quasi so ein Gott für die Westentasche, nicht so klein natürlich, aber wie ein Schweizer Offiziersmesser: eben immer parat und ein vielfältiger nützlicher Begleiter und Gegenüber...?!

Konnten wir unseren Glauben so lebendig und einladend bezeugen..., dass wir andere neugierig gemacht haben... ?! Wohl eher unzureichend..., gehören wir doch seit dem Frühjahr letzten Jahres als Christen in unserem Land zu einer unter 50%-igen Minderheit...!wohl eher unzureichend...,sonst müssten nicht

allein in unserem *Kirchenkreis Bremerhaven* 6 Kirchen geschlossen,
entwidmet..., umgenutzt werden...

In schwierigen Zeiten fand ich immer den Zuspruch sehr
trostreich: *Du kannst nie tiefer fallen als in Gottes Hand!*

Wir haben den Zenith unseres Lebens deutlich
überschritten, denn weitere 50 Jahre wird es wohl nicht geben...

Wenn wir uns hier heute wiedertreffen, an dem Ort, wo wir
vor 50 Jahren rot werdend, schüchtern, stockend und ungelenkt, mit
Sicherheit aber immer viel zu leise, zu undeutlich und zu schnell,
unsere ersten Geh- und Sprechversuche vor dem Publikum der
versammelten Gemeinde gemacht haben, sind wir natürlich mit der
Fragen konfrontiert:

War es gut...?! War es sinnvoll...?! Wie habe ich meine von
Gott geliehene Zeit genutzt...?! Was habe ich mit den anvertrauten
Pfunden getan...?! Sind wir versöhnt, warum eigentlich nicht
vertöckert...?, sind wir versöhnt mit unserem Weg, mit unserem
Leben..., mit dem, was war...?!

Könnten wir es heute zurückgeben in Gottes Hand und ihr mit
Freude, Stolz, Selbstbewusstsein und Dankbarkeit berichten, was
wir in diesem halben Jahrhundert so alles angestellt und erreicht
haben...?!

Könnten wir es - streng genommen - mit einem dankbaren
Lächeln sofort - hier und jetzt - zurückgeben...?!

Und wenn Nein..., was fehlt...? was fehlt noch..., damit es eine
runde Sache wird? Damit wir sagen können: es war nicht
umsonst...! Damit wir sagen können: Mit Gottes Hilfe habe ich
meinen Beitrag geleistet..., habe mich solidarisch für eine gute,
bessere Zukunft..., für Frieden und mehr Gerechtigkeit eingesetzt...,
habe mein Auto abgeschafft, da es doch um jeden einzelnen Liter
geht..., mache keine Flüge und keine Kreuzfahrten mehr, um
meinen Beitrag dazu zu leisten, dass auch die Generation unserer

Kinder, Enkel und Urenkel eine gute..., gerechte..., friedliche..., artenreiche und lebenswerte Erde als Lebensraum hat.

Wichtig auch die Frage: Haben wir noch Träume...?!

Kommt da noch was...?!

Wir werden nicht noch einmal 50 Jahre bekommen, aber diese Stunde, heute und morgen, vermutlich sogar die ganze kommende Woche. Lasst uns also losgehen: *Jeder Tag ein neuer Aufbruch...*, es gibt so viel zu tun..., und wir werden überall gebraucht und erwartet...! Auch die Jüdische Spruchweisheit fordert uns auf, für die Weltgemeinschaft aktiv zu sein: "*Wer e i n Menschenleben rettet, dem wird es angerechnet, als rette er die ganze Welt...!*"

Gott hat viele neue Anfänge für uns, wenn wir meinen, dass wir am Ende sind...

Und das schwingt ja mit in dem bekannten -und möglicherweise gar nicht von ihm selbst stammenden - Luther-Wort : "*Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen...!*"

Und der Frieden Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus... Amen

Schluss-Segen sprechen:

" Und nun geht Eurer Wege! Geht hinaus in die Welt, tut und sprecht, was gut und recht... und was der Schöpfung, der Gerechtigkeit und dem Frieden dient! Und der Segen des Gottes von Sarah und Abraham..., der Segen des Sohnes, von Maria geboren und in österlichem Glanz auferstanden und der Segen des Heiligen Geistes geleite und in diesen Tag, die kommende Woche und zu v i e l e n n e u e n A n f ä n g e n...! - Amen!"